

# Altwerden (4) Den Glauben verlieren

---

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen  
Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Gute Nachricht** Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

**Wir machen weiter mit der Reihe Altwerden.** Heute Lektion Nr. 4. Aber bevor wir uns um Asa kümmern, der leider einen recht traurigen Alten abgibt, ein Rückblick.

Warum ist Altwerden gefährlich? Bislang haben wir drei Punkte herausgearbeitet.

## **#1: Keine Kompromisse mit der Sünde – Die Gefahr von „ich bin halt so!“**

Das Alter offenbart mit brutaler **Schonungslosigkeit**, wo wir in punkto **Charakterentwicklung** wirklich stehen. Je älter wir werden, desto mehr wird deutlich, wer wir **wirklich** sind. Und desto größer wird die Gefahr, dass wir mit **Heiligung** aufhören und uns auf dem **Status Quo** ausruhen, eben Fünfe gerade sein lassen. Deshalb: Mach das nicht!

## **#2: Komisch werden oder „Ediths“ sind die Ausnahme.**

Lasst uns so früh wie möglich anfangen, Liebe ernst zu nehmen. Oft denken Christen, dass man nur die **richtige Theologie** braucht, um ein „guter“ Christ zu sein. Falsch. Theologie wird **überbewertet!** Und das sage ich als Theologe, der wirklich gern in der Bibel studiert. Theologie wird überbewertet. Wir brauchen den richtigen Kern an Theologie, um gerettet zu werden. **Ohne Evangelium geht es nicht.** Ohne eine Beziehung zu Jesus als den Gott meines Lebens geht es nicht, aber dann sollten wir unseren **Fokus** auf die **Liebe** legen. Wir sind dazu berufen, Experten in Sachen Liebe zu werden. An der Liebe zueinander werden wir als Jünger Jesu erkannt. Deshalb: Häng dich da rein!

## **#3: Gebrechlichkeit akzeptieren.... Hatten wir letztes Mal.**

Ich habe ganz unterschiedliche Tipps mitgegeben. Vor allem geht es wohl wirklich darum, die **Realität** zu akzeptieren. Sich über die grauen Haare und die nächtlichen Klobesuche nicht zu grämen... und mit etwas **Humor** am besten als geistliche Gemeinschaft das Alter anzugehen. Möge Gott es uns schenken, dass wir das als Gemeinde erleben. Ich meine, dass **die Alten den Jungen** ein Vorbild sind und dass **die Jungen die Alten** auf dem Herzen haben und ihnen gerne so dienen, wie sie es selbst von den Alten erfahren haben.

#4: Ich hatte schon gesagt, man kann im Alter nicht nur die **Sprungkraft** und die **Sehfähigkeit** einbüßen. Manch einer verliert sein Vertrauen in Gott. Und darum soll es heute gehen. Titel: **Glauben bewahren oder Asa hat es nicht getan**

Also schauen wir uns Asa an. Wer ist Asa?

Asa ist ein **König** von Juda. Wir sind also im Alten Testament. Man kennt die Namen Saul, David und Salomo... Könige von Israel. Nach Salomo kommt sein

Sohn Rehabeam an die Macht und in seiner Zeit wird das Königreich Israel geteilt. Es gibt ein Nord-Reich und ein Süd-Reich. Im Süden, das sind die Stämme Juda und Benjamin, regiert zuerst Salomos Sohn **Rehabeam**, dann dessen Sohn **Abija** und dann kommt sein Sohn, **Asa**.

Wir wissen nicht genau, wie alt er bei der Thronbesteigung war. Allerdings regierte Asa **41 Jahre** (1Könige 15,10). Und da sein Vater Abija nur **drei Jahre** regierte (1Könige 15,2), wird angenommen, dass Asa bei seiner Thronbesteigung vermutlich ein **junger Mann** war, möglicherweise in seinen frühen **Zwanzigern**.

Und Asa legt einen fulminanten Start hin.

**1Könige 15,9-15: Und im zwanzigsten Jahr Jerobeams, des Königs von Israel, wurde Asa König über Juda. 10 Und er regierte 41 Jahre in Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Maacha, die Tochter Abischaloms. 11 Und Asa tat, was recht war in den Augen des HERRN, wie sein Vater David. 12 Und er schaffte die Tempelhurer aus dem Land und tat alle Götzen weg, die seine Väter gemacht hatten. 13 Auch seine Mutter Maacha entfernte er aus (ihrer Stellung als) Gebieterin, weil sie der Aschera ein Schandbild gemacht hatte; und Asa rottete ihr Schandbild aus und verbrannte es im Tal Kidron. 14 Die Höhen aber wichen nicht; doch war das Herz Asas ungeteilt mit dem HERRN alle seine Tage<sup>i</sup>. 15 Und er brachte die heiligen Gaben seines Vaters und seine (eigenen) heiligen Gaben ins Haus des HERRN: Silber und Gold und Geräte.**

Asa ist **radikal** für Gott. Wenn man die parallele Erzählung in 1Chronik liest, stellt man noch mehr fest, von wie viel **Gottvertrauen** und **Hingabe** Asa als junger König beseelt ist.

Nur ein Beispiel: Da kommen die Kuschiter, um gegen Israel in den Krieg zu ziehen und Asa weißt, dass er die Schlacht eigentlich nicht gewinnen kann. Also betet er:

**2Chronik 14,10: Und Asa rief den HERRN, seinen Gott, an und sagte: HERR, außer dir ist keiner, der helfen könnte (im Kampf) zwischen einem Mächtigen und einem Kraftlosen. Hilf uns, HERR, unser Gott! Denn wir stützen uns auf dich, und in deinem Namen sind wir gegen diese Menge gezogen. Du bist der HERR, unser Gott! Kein Mensch kann etwas gegen dich (ausrichten).**

Halleluja. Genau richtig. Aber leider ist davon **im Alter nicht viel übrig**. Als es dann zu einem **Konflikt** mit dem Nordreich kommt, lesen wir leider nichts mehr davon, dass Asa zu Gott betet. Vielmehr nimmt er die **Schätze** aus dem Tempel und bezahlt den syrischen König dafür, dass der ihm hilft.

Prompt schickt Gott einen Propheten.

**2Chronik 16,7-9: Zu jener Zeit kam der Seher Hanani zu Asa, dem König von Juda, und sagte zu ihm: Weil du dich auf den König von Aram gestützt hast und dich nicht auf den HERRN, deinen Gott, gestützt hast, darum ist das Heer des Königs von Aram deiner Hand entronnen. ... 9 Denn des HERRN Augen durchlaufen die ganze Erde,**

**um denen treu beizustehen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist. Hierin hast du töricht gehandelt. Darum wirst du von nun an Kriege haben.**

Jetzt wird es spannend. Wie **reagiert** Asa? Gott schickt diesen Seher Hanani. Der kritisiert den König, wirft ihm vor **untreu** und **dumm** gehandelt zu haben.

Und wir alles wissen: **Kritik offenbart mein Herz**. Leider auch bei Asa.

**2Chronik 16,10: Und Asa wurde ärgerlich über den Seher und legte ihn ins Gefängnis in den Block; denn er war deshalb wütend auf ihn. Auch tat Asa zu dieser Zeit einigen von dem Volk Gewalt an.**

**Sowas** macht man nicht! Wenn Gott in dein Leben **hineinspricht**, dann wirf das Wort Gottes nicht ins **Gefängnis**. Tu **Buße** oder **denk** wenigstens über das Gesagte nach... aber werde nicht ärgerlich. Das ist immer falsch!

**Psalm 37,8: Lass ab vom Zorn und lass den Grimm! Entrüste dich nicht! (Es führt) nur zum bösen (Handeln).**

Merkt euch das gut (oder lernt den Vers auswendig): Immer wenn wir uns **aufregen** und **zornig** werden, stehen wir massiv in der Gefahr etwas **Böses** zu tun. So wie Asa. Der wird **wütend**, sperrt den Propheten ein, aber dabei bleibt es nicht. *Auch tat Asa zu dieser Zeit einigen von dem Volk Gewalt an.* **Warum** er das tut, wissen wir nicht, allerdings sollte ein König, wie Gott ihn sich wünscht, für das *Recht* stehen und nicht für Gewalt.

Also Asa vertraut im Alter nicht mehr auf Gott, er **lässt** sich von Gottes Wort nicht zur Buße bewegen, er **handelt** ungerecht am Volk und dann wird er krank.

**2Chronik 16,12: Und im 39. Jahr seiner Regierung erkrankte Asa an seinen Füßen. Seine Krankheit war überaus schwer; aber auch in seiner Krankheit suchte er nicht den HERRN, sondern die Ärzte.**

Das ist das Letzte, was wir über ihn lesen. *Auch in seiner Krankheit suchte er nicht den Herrn, sondern die Ärzte.* Und nur um das klar zu stellen: **Geh zum Arzt wenn du krank bist UND suche den Herrn**. Wenn du was an den Füßen hast, dann bete und such dir einen fähigen Orthopäden. Hier geht es nicht um ein entweder-oder... hier wird beschrieben, was Asa nicht tat. *Auch in seiner Krankheit suchte er nicht den HERRN.*

Warum stelle ich euch Asa vor? Ich stelle ihn euch vor, weil ich als junger Christ so eine **Übersicht** gesehen habe (**Folie, mit QR-Code für den Download**<sup>1</sup>) und mir dachte: Man, da sind ja **einige Könige** dabei, die **gut anfangen**, aber **nicht gut aufhören** (Saul, Salomo, Asa, Joas, Amazja). Und ich dachte mir damals schon. Wenn du mal alt wirst, musst du **aufpassen**, dass dir das nicht auch passiert.

Und deshalb stelle ich euch Asa vor. Und ich will Asa auch nicht **unrecht** tun. **Vielleicht** hat er noch kurz vor seinem Tod Buße getan. Es steht halt nicht da: Und so **benutze** ich Asa jetzt für diese Predigt als ein schlechtes Vorbild. Dafür, wie

---

<sup>1</sup> <https://crossload.org/inhalte/6tZ5p4PhMR/koenige-und-propheten-im-alten-testament-daniel-pfleiderer>

man es nicht machen soll.

### **Frage: Warum schmeißen Gläubige im Alter ihren Glauben weg?**

Und die Antwort erscheint mir recht einfach: Weil sie zu viel Komisches mit Gott erlebt haben, um ihm weiterhin zu vertrauen.

Es ist das Phänomen, das im Hebräerbrief als Mangel an Gnade bezeichnet wird.

**Hebräer 12,15: und achtet darauf, dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leidet, dass nicht irgendeine Wurzel der Bitterkeit aufsprösst und (euch) zur Last wird und durch sie viele verunreinigt werden;**

Ein **Mangel** an Gnade. Was ist damit gemeint? Gnade ist das, was wir **jeden Tag** von Gott brauchen. Deshalb sollen wir Gott um alles bitten, was wir brauchen:

**Hebräer 4,16: Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe!**

Ein Mangel an Gnade entsteht dadurch, dass ich eine **Not** habe, sie **Gott** bringe, der aber **nicht reagiert**. Jedenfalls nicht so, wie ich es mir **wünschen** würde bzw. wie ich es **erwartet** hätte. Ein **Mangel an Gnade** ist für das eigene Glaubensleben super **gefährlich**, weil aus ihr **Bitterkeit** entsteht und aus Bitterkeit wird ganz leicht **Misstrauen** und **Unglaube**. Und dann **höre ich irgendwann auf**, Gott mein Nöte zu bringen. Oder es ist nur noch **Routine**.

Lasst mich das Thema noch von einer anderen Seite beleuchten. Als junger Christ wird mir Gott als **Freund**, liebender **Vater** und guter **Hirte** verkauft und ich verbinde mit diesen Begriffen intuitiv eine **Qualität** von Beziehung, in der sich Gott um meine **Probleme** kümmert. Und dann lebe ich ein paar Jahre mit Gott und stelle fest, dass irgendwas nicht stimmt. Christsein fühlt sich nach einer **Mogelpackung** an. Von der Kanzel wird das kaum gepredigt, also denke ich am Anfang, dass es vielleicht nur mir so geht, aber mit jedem Jahr werde ich bisschen **skeptischer**. Ich habe einen Wunsch, ich bete, Gott tut nichts... Das klingt erst einmal nicht schlimm. Immerhin ist Gott ja Gott und darf tun, was er für richtig hält.

Und wenn die Jahre ins Land gehen, dann wächst ganz allmählich der **Zweifel** an der **Güte Gottes**. Und mit dem Zweifel kommt der **Frust** und mit dem Frust kommt „**Dienst nach Vorschrift**“ in religiösem Gewand und irgendwann kommt die **innere Kündigung**. Vielleicht gehe ich noch in den **Gottesdienst**, vielleicht **arbeite** ich sogar noch in der Gemeinde mit, aber **Gott 100%ig vertrauen...** das ist lange dahin. Im Zweifelsfall **plündere** ich lieber den **Tempelschatz** oder suche mir einen **guten Orthopäden**, bevor ich Gottes Hilfe im Gebet suche.

Merkt ihr, worum es geht? Es sind vier Dinge, die ich verstehen muss, während ich alt werde.

1. Du kannst Erfahrungen mit Gott nicht konservieren.

Das sieht man gut am **Beispiel** von Asa. Er hatte in der **Vergangenheit** die

Erfahrung gemacht, dass **Gebet** und **Gottvertrauen** ihm im Kampf den Sieg eingebracht hat. Das war die Sache mit den **Kuschitern**. Aber diese weit **zurückliegende Erfahrung** reicht nicht aus, um ihn im Alter, sogar in einer ganz ähnlichen Situation, wieder die Hände zu falten zu lassen und Gott zu vertrauen. **Du kannst Erfahrungen mit Gott nicht konservieren**. Deshalb ist es so wichtig, dass wir bis ins hohe Alter immer wieder **neue Erfahrungen** mit Gott machen. Mein Tipp: Werde bloß nicht zu **abgeklärt**! Trau dich bloß raus aus deiner **Komfortzone**! Werde kein gemütlicher **Rentner**, der sich nur noch um den **Garten**, die **Enkel** und einen guten **Bordeaux** kümmert. Das ist nicht deine **Berufung** und das ist **gefährlich**. Richtig gefährlich. Geh mal wieder **Flyer** verteilen, lerne neue **Leute** kennen, fang an für **ungläubige** Bekannte zu flehen, werde **Mentor** für einen jungen Christen, geht auf einen kurzen **Missionseinsatz**, starte einen thematischen **Hauskreis**, unterstütze ein **diakonisches** Projekt in Afrika... fahr hin, schau es dir an... lerne das **Fasten** und **Flehen** und **bete** viel mit anderen Geschwistern... Punkt 1: Du kannst Erfahrungen mit Gott nicht konservieren. Und wenn du **keine neuen machst**, dann wird dein Glauben langsam aber sicher **verschrumpeln**.

## 2. Gott lässt sich nicht zähmen.

Dieser Punkt hat es in sich. Und deshalb will ich ganz ehrlich sein. Gott ist **gut**. Gott ist das **Beste**, was mir je passiert ist. Ich **liebe** ihn und **vertraue** ihm blind, aber Gott hat mich in **Situationen** hineingeführt, die waren einfach nur **schlimm**. Die waren von **Verzweiflung**, **Angst**, **Überforderung**, **Unsicherheit** und völligem **Unverständnis** geprägt. Und deshalb kann ich dir aus eigener Erfahrung sagen: Gott ist Gott und wenn du denkst, du kannst ihn **manipulieren**, ihn **zähmen** oder ihn **verstehen**... vergiss es. Gott wird dich frustrieren. Er wird deinen Glauben prüfen. Hiob formuliert einmal:

**Hiob 3,25: Denn ich fürchtete einen Schrecken, und er traf mich, und wovor mir bangte, das kam über mich.**

Ich weiß wie sich genau das **anfühlt** und ich kann nur sagen, **bereite** dich auf solche Momente vor oder **lass** es mit dem Christsein. Gott lässt sich nicht zähmen. Er ist die **große, mächtige** und **ehrfurchtgebietende** Majestät. Er ist HERR. **ER** weiß, was er tut und er muss sich **niemandem** erklären. Auch nicht dir!

## 3. Das Tun Gottes lässt sich nicht begreifen.

Ich habe das schon **oft** gepredigt, aber es ist richtig wichtig. **Lebe** damit, dass du nicht verstehst, was Gott tut. Er muss dir nichts erklären!

**Prediger 11,5 (3,11): Wie du den Weg des Windes nicht kennst (und nicht) die Gebeine im Leib der Schwangeren, so kennst du das Werk Gottes nicht, der alles wirkt.**

Ich habe den Eindruck, dass Christen **vor allem an diesem Punkt** scheitern. Sie wollen **verstehen**, *warum* etwas geschieht. **Wie** das **Unverständliche** und

**Verrückte** Sinn ergibt. Wenn das dein Problem ist, dann tu Buße und fang an, Gott zu vertrauen. Wir sind dazu berufen im **Glauben** zu leben, nicht im **Schauen!** (2Korinther 5,7) Und das hört sich **cool** an, bis Gott dir eine **Hiob-**Erfahrung zumutet und du **gar nichts mehr** verstehst. Dann wird es plötzlich ganz praktisch. Dann stellt sich nämlich die **Frage**, ob mir **mitten im Leid** wirklich der **Trost** Gottes reicht... weil es nämlich nicht mehr gibt!

#### 4. Christsein ist herausfordernd

Wir werden durch **viele Schwierigkeiten** ins Reich Gottes hineingehen. Das ist, was Paulus den jungen Christen auf der ersten Missionsreise beibringt (Apostelgeschichte 14,22). Das Ziel ist die **Ewigkeit**. Dafür leben wir! Und für **nichts** sonst! Wenn du ein **einfaches, entspanntes** Leben suchst, werde nicht Christ. Aber wenn du Christ wirst, dann lies dir das **Kleingedruckte** gut durch. Jesus hat uns **Ablehnung, Verfolgung, Frust** und **Angst** verheißen. Und wenn du denkst, dass er das **nicht ernst** meint, wenn du denkst, du kannst irgendwie **Gott und dem Mammon** dienen, du kannst irgendwie dein **Leben** hier **gewinnen** und im **Himmel ankommen**, du kannst irgendwie von **allen geliebt** werden und ein **frommes Leben** führen... dann **wach** auf! Das wird nicht passieren. Gott ist nicht dein **Butler**, er ist dein **Herr**. Und er schickt dich nicht in den **Urlaub**, sondern in ein **Kriegsgebiet**. Es gibt einen Grund dafür, dass der Herr Jesus uns auffordert die Kosten zu überschlagen, bevor wir anfangen, ihm nachzufolgen. Studiere die **Psalmen**, lies die **Apostelgeschichte**, bete für **verfolgte** Christen... werde nüchtern

Vier Punkte, die wir nicht vergessen dürfen, wenn wir alt werden. Du kannst **Erfahrungen** mit Gott nicht kultivieren, **Gott** lässt sich nicht zähmen, **Gottes** Wege sind für uns unergründbar und **Christsein** ist ein Himmelfahrtskommando, bei dem eigentlich nur eines klar ist: Es wird weh tun.

#### **Frage: Warum in aller Welt sollte ich dann Christ werden?**

Antwort: **Weihnachten**. Gott wurde Mensch. **Gott, das Wort**, als Gläubige kennen wir es unter seinem irdischen Namen **Jesus**, hat seine Herrlichkeit verlassen und wurde Mensch, um für **mich** und **meinen Mist** zu sterben. **DAS** ist, was wir **feiern**, dass Gott **uns so sehr liebt**, dass er **all in** geht, um uns zu retten. Und die Frage, die wir uns stellen müssen, lautet: **Reicht uns das, um ihm zu vertrauen?**

Was wird **Jesus** in meinem Leben finden, wenn er wiederkommt? So wie es bei Lukas heißt: *Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?* (Lukas 18,8) **Das ist die Frage!** Was wird Jesus in meinem Leben finden, wenn er **wiederkommt**. Habe ich den **Glauben** bewahrt oder bin ich zu einem **Asa** geworden? Möge Gott uns die **Weisheit**, die **Besonnenheit** und den **Mut** schenken, ein **Leben** mit Gott zu führen, das diesseits der Ewigkeit nicht **aufhört**, ihm zu vertrauen. AMEN

---

<sup>i</sup> Wie passt dieser Vers (und 2Chronik 15,17) zu dem Glaubensabfall des Asa?

---

***Asa's heart "was perfect with the Lord all his days," I Kings 15:14, II Chr. 15:17. However, according to II Chr. 16, Asa sinned by a) forming a league with Ben-Hadad of Syria, b) by throwing Hanani the prophet of the Lord in prison, c) by oppressing the people and d) consulting physicians rather than the Lord about his foot disease.***

*This is a misreading of hyperbole (see more, link 1 <https://www.tektonics.org/gk/hyperbole.php>) and the extreme language of the ancients. By no means are we expected to take the word "perfect" as meaning sinless perfection or "all his days" as every moment.*

*The phrase is used proverbially, as in these passages with similar language from another view: "For all his days are sorrows, and his travail grief; yea, his heart taketh not rest in the night. This is also vanity." (Eccl. 2:23) "The wicked man travaileth with pain all his days, and the number of years is hidden to the oppressor." (Job 15:20)*